

IN ERINNERUNG AN
DIE REICHSPOGROMNACHT

9. NOVEMBER 1938

GEDENKVERANSTALTUNG

am Montag, den

9. November 2015 • um 18.00 Uhr

auf dem Theaterplatz in Mainz

- in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater, das eine Szene aus der aktuellen Produktion ›Kopflohn‹ präsentieren wird.

Gedenkver-
anstaltung

in Erinnerung an die Reichspogromnacht



VEREINIGUNG DER VERFOLGTEN
DES NAZIREGIMES – BUND DER
ANTIFASCHISTINNEN UND ANTIFASCHISTEN
KREISVEREINIGUNG MAINZ-BINGEN

9. Nov.
18 Uhr
Theater



mainz.vvn-bda.de • vvn-bda-mainz@gmx.de

Vi.S&P. Müller | E.I.S.

Anna Seghers, um 1948

Erinnerung an die Reichspogromnacht

Vor 77 Jahren, am 9. November 1938, erreichte die Entrechtung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland ihren Höhepunkt. Die alltägliche Ausgrenzung aus Arbeit, Schule, Freizeit und dem gesamten gesellschaftlichen Leben, die seit 1933 beständig verschärft wurde – und immer schon auch mit gewalttätigen Übergriffen einherging – schlug um in eine von einer breiten Masse ausgeübte oder geduldete Gewalt. Synagogen, Geschäfte und Wohnungen wurden überfallen, geplündert und zerstört. Von der SA, aber auch von den eigenen Nachbarn, von ehemaligen Freunden, Mitschülern oder Lehrern, von ehemaligen Angestellten oder Arbeitgebern. So war der 9. November zugleich Beginn des Massenmordprogramms, mit dem das Judentum und andere als ›minderwertige Rassen‹ diffamierte in Europa vernichtet werden sollten.

Diesen Umschlag von scheinbarer Integration und zwischenmenschlichen Beziehungen zu Ausgrenzung bis zur Vernichtung beschreibt die große Mainzer Schriftstellerin Anna Seghers auf besonders beeindruckende Weise. Die Geburt der Autorin von Werken wie *Das siebte Kreuz*, *Der Ausflug der toten Mädchen* oder *Transit* jährt sich

im November zum 115. Mal. Für uns ein Anlass, sie bei unserer Gedenkveranstaltung in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Antifaschistin Anna Seghers

Anna Seghers war in verschiedener Hinsicht von der Verfolgung durch den Faschismus, für die die Reichspogromnacht zu einem Symbol geworden ist, ›betroffen‹. Als Jüdin – zu der sie, die sich selbst keiner Religion zugehörig fühlte, von den Nazis gemacht wurde, da Ihre Eltern jüdischen Glaubens waren – sowie als Antifaschistin und Kommunistin.

Als eine politische Autorin landeten ihre bisher erschienen Werke auf den Scheiterhaufen der Bücherverbrennung. Sie emigrierte noch rechtzeitig 1933 nach Frankreich und später nach Mexiko. Sie erkannte schon früh, dass der deutsche Faschismus keine kurze und vorübergehende Erscheinung war, wie viele Verfolgte damals hofften.

Schon in frühen Erzählungen wie *Grubetsch* beschreibt sie eine Art (klein-)bürgerliche Sehnsucht nach (Selbst-)Zerstörung, ein individuelles Einrichten im

Elend, das eine Auflehnung gegen das das Elend produzierende System verunmöglicht, aber teils ungeheure zerstörerische Wirkung entfaltet. Diese Zerstörungskraft zeigt sich ins politische gewendet deutlich in ihrem ersten Roman *Der Kopflohn*, der die Lebensbedingungen in einem rheinhessischen Dorf schildert, die den Aufstieg des Faschismus befördern. Eine Szene aus der im Staatstheater zur Zeit gezeigten Adaption des Romans werden wir uns im Anschluss der Auftaktkundgebung im kleinen Haus ansehen können.

Anna Seghers Schreiben ist antifaschistisches Handeln. Sie versucht, über den Charakter des Faschismus aufzuklären und fordert, sich ihm entgegenzustellen. Eine Art kann sein, seine Menschlichkeit zu bewahren und anderen, die Verfolgt sind, zu helfen.

Asylrecht als Erfahrung aus dem Faschismus

Das Asylrecht ist u.a. aus der Erfahrung entstanden, dass viele von den Nazis Verfolgte in anderen Ländern abgewiesen und der Vernichtung preisgegeben wurden. So wurde u.a. Anna Seghers Mutter als Jüdin 1942 aus Mainz deportiert und ermordet.

Heute fliehen Menschen vor Krieg, Verfolgung, Hunger oder weil ihre Lebensgrundlagen zerstört wurden. Ursachen die

Deutschland teilweise, mittel- oder unmittelbar, mitzuverantworten hat. Auch heute, hier und jetzt, müssen wir das Recht auf Leben schützen und den Menschen helfen.

Es gibt zur Zeit viele helfende Hände aber ebenso starke Stimmen, die Konflikte schüren, indem sie Bedürfnisse gegeneinander ausspielen oder z.B. Nützlichkeitsabwägungen anstellen, die einen Teil der Schutzsuchenden per se ausschließen. Verhindern wir auch, dass Menschen auf der Flucht als billige Arbeitskräfte missbraucht werden. Und so noch mehr Druck auf Arbeitslose gemacht wird. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Und wieder brennen in Deutschland Häuser. Lassen wir nicht zu, dass demnächst auch wieder Menschen brennen. Stellen wir uns gegen die mörderische Abschottung der EU-Außengrenzen, die bereits jetzt für tausende den Tod bedeutete. Stellen wir uns gegen jeden Rassismus, gegen jeden Antisemitismus, egal in welcher Form er auftritt.

**GEGEN ANTISEMITISMUS
UND RASSISMUS!**

**NIE WIEDER FASCHISMUS -
NIE WIEDER KRIEG!**